Abgeordnetenhaus BERLIN

Drucksache 18 / 26 473
Schriftliche Anfrage

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Thorsten Weiß (AfD)

vom 02. Februar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 03. Februar 2021)

zum Thema:
Jugendsprache in Berlin: „Kiezdeutsch“

und **Antwort** vom 16. Februar 2021 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Februar 2021)

Die Drucksachen des Abgeordnetenhauses sind bei der Kulturbuch-Verlag GmbH zu beziehen.
Hausanschrift: Sprosserweg 3, 12351 Berlin-Buckow · Postanschrift: Postfach 47 04 49, 12313 Berlin, Telefon: 6 61 84 84; Telefax: 6 61 78 28.

Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Thorsten Weiß (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/26473
vom 2. Februar 2021
über Jugendsprache in Berlin: „Kiezdeutsch“

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1.) Was bezeichnet der Begriff „Kiezdeutsch“? Welche alternativen Bezeichnungen gibt es für das unter diesem Begriff beschriebene Phänomen? Welche Bezeichnungen werden in der Wissenschaft verwendet? Welche Bezeichnungen verwendet die Senatsverwaltung?

2.) Was bezeichnet der Begriff „Kurzdeutsch“? Wie verhalten sich „Kiezdeutsch“ und „Kurzdeutsch“ zueinander?

3.) Was bezeichnet der Begriff „Migrantendeutsch“? Wie verhalten sich „Kiezdeutsch“ und „Migrantendeutsch“ zueinander?

4.) Was bezeichnen die Begriffe „Dialekt“, „Soziolekt“, „Ethnolekt“ und „Multiethnolekt“ und in welcher Beziehung stehen sie zueinander?

5.) Was versteht man unter primärem, sekundärem und tertiärem Ethnolekt? Was bedeuten Usurpierung, Transgression und Foreignizing? Ist tertiärer Ethnolekt mit Diskriminierung verbunden?

6.) Kritiker nennen Heike Wiese eine „durchgeknallte Multikulti-Enthusiastin“, die „falsches, verstümmeltes Deutsch“ zur Weiterentwicklung unserer Muttersprache adele und gleichzeitig die „Lebenslüge der politischen Linken“ am Köcheln halte, dass nicht geglückte Integration prinzipiell auf die (angebliche) Feindseligkeit des herkunftsdeutschen Bevölkerungsteils Ausländern gegenüber zurückzuführen sei.[1] Vertritt Wiese in der Wissenschaft eine Mindermeinung oder die Mehrheitsmeinung?

7.) Handelt es sich beim „Kiezdeutschen“ um eine neue Varietät des Deutschen oder um einen fehlerhaften Gebrauch des Standarddeutschen?

---

[1] https://www.shz.de/regionales/schleswig-holstein/kiezdeutsch-ein-neuer-deutscher-dialekt-id286138.html

8.) Handelt es sich beim Phänomen „Kiezdeutsch“ um einen Dialekt, Soziolekt, Ethnolekt bzw. Multiethnolekt oder um einen „Begriff, den Frau [Heike] Wiese erfunden hat, um den die deutsche Standardgrammatik ignorierenden Jargon von Migrantenkindern aufzuwerten“? (Matthias Heine)

9.) Wodurch zeichnet sich „Kiezdeutsch“ aus? In welchen Bereichen weicht „Kiezdeutsch“ vom Standarddeutschen ab?
a.) Welche neuen Partikel und Fokuspartikel wurden entwickelt und was bedeuten sie?
b.) Welche neuen Fremdwörter werden verwendet und was bedeuten sie?

10.) Seit wann gibt es im gesprochenen Deutsch (in Berlin) den Trend, Artikel und Präpositionen zu verkürzen oder wegzulassen? Wird durch „Kiezdeutsch“ bzw. „Kurzdeutsch“ eine Entwicklung verstärkt, die es ohnehin schon gab? Inwiefern handelt es um ein neuartiges Phänomen? Wann konnten die heute unter „Kiezdeutsch“ bzw. „Kurzdeutsch“ subsubmierten sprachlichen Phänome erstmals festgestellt werden?

11.) Was gehört ursächlich zu den Entwicklungsbedingungen des „Kiezdeutschen“ und „Kurzdeutschen“? Welche Bedeutung hatte und hat der Sprachgebrauch von Migranten in Berlin für die Entstehung, Entwicklung und Ausbreitung des „Kiezdeutschen“ und „Kurzdeutschen“?

12.) Der Annahme, Jugendliche wüssten meist genau, wie ein Satz in korrektem Deutsch laute und würden „Kiezdeutsch“ zur Provokation nutzen, widerspricht Diana Marossek. Welche Rolle kam bzw. kommt der Regelunkenntnis bei der Entwicklung und beim Gebrauch des „Kiezdeutschen“ zu? Welche Auswirkung hat der Gebrauch des „Kiezdeutschen“ auf das grammatikalische Regelbewusstsein?

13.) Welche (Multi-)Ethnolekte und Soziolekte werden in Berlin gesprochen und wie viele Sprecher gibt es jeweils?

14.) In welchen Kiezen in Berlin wird „Kiezdeutsch“ gesprochen? Welche Subvarianten des „Kiezdeutschen“ gibt es in Berlin? In welchen Regionen Deutschlands wird ebenfalls „Kiezdeutsch“ gesprochen?

15.) An manchen Schulen seien Sätze wie ‚Gehst du Bus?‘ oder ‚Hast du Locher?‘ bereits gang und gäbe, erklären Sprachwissenschaftler. Diana Marossek geht davon aus, dass derartige Sätze in Zukunft zum allgemeinen Sprachgebrauch gehören werden.[2] Wie weit sind „Kiezdeutsch“ und „Kurzdeutsch“ inzwischen a.) in die Jugendsprache und b.) in die allgemeine Umgangssprache eingegangen?

16.) Was ist unter der „De-Ethnisierung eines Ethnolekts“ zu verstehen? Inwieweit ist bezüglich des „Kiezdeutschen“ eine sogenannte De-Ethnisierung eines Ethnolekts zu erkennen? Inwieweit ist „Kiezdeutsch“ zur normalen Umgangssprache zwischen Jugendlichen unterschiedlicher Herkunft geworden? Oder ist von ethnolektaler Sprechweise zwingend auf eine nicht-deutsche Abstammung des Sprechers zu schließen?

17.) Ist „Kiezdeutsch“ gegenüber der Standardsprache als gleichrangig anzusehen? Wenn ja, Was unternimmt die Senatsverwaltung, um den Wert migrantischer Sprachpraxen dem kulturellen Kapital der Herrschenden anzugleichen?

18.) Ist „Kiezdeutsch“ aus varietätenlinguistischer Perspektive ein Dialekt? Wenn ja, wie viele muttersprachliche Sprecher des „Kiezdeutschen“ gibt es in Berlin? Ist „Kiezdeutsch“ gegenüber Dialekten des Deutschen gleichzubehandeln?

19.) „Kiezdeutsch“ wird von Sprachpflegern als „gebrochenes Deutsch“ kritisiert, als aggressives „Gossen-Stakkato“ integrationsunwilliger Jugendlicher, das auf „Spracharmut“ und „sprachliches Unvermögen“ hinweise, eine „Verhunzung des Deutschen“, die zum „Verfall unserer Sprache“ beitrage. Bedroht „Kiezdeutsch“ die deutsche Sprache? Oder ist Kiezdeutsch eine Jugendsprache, die nicht auf mangelnden Sprachkenntnissen beruht, sondern nur ein Teil des sprachlichen Repertoires von Jugendlichen darstellt?[3]

[2] https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/sprache-im-wandel-praeposition-ueberbewertet-13016742.html
[3] https://www.dw.com/de/kiezdeutsch-sprachvariation-als-bedrohung/a-4718224

20.) Wie ist dem Gebrauch von „Kiezdeutsch“ in der Schule zu begegnen? Inwieweit ist wertschätzende Toleranz zu üben, inwieweit ist Korrektur notwendig und warum?

21.) Worin liegen die Stärken und Schwächen der Defizit-Hypothese (des späten Bernstein) und der Differenz-Theorie (Labovs) und welcher Position folgt die Bildungspolitik in Berlin?

22.) Die Germanistin Heike Wiese hat Menschen, die Kiezdeutsch als defizitäre Sprachpraxis einstufen, Rassismus vorgeworfen. Sprache sei die letzte erlaubte Form von Rassismus, so Wiese. Matthias Heine (Die Welt) erwiderte, „Jugendlichen mit türkischem oder arabischem Migrationshintergrund die Fähigkeit abzusprechen, korrektes Standarddeutsch zu lernen“ sei der eigentliche Rassismus. Mit der Erklärung, Konstruktionen, die auf Präpositionen und Artikel verzichten, seien innovativ und stünden gleichwertig neben schulgrammatisch korrekten Formulierungen, verfolge Wiese „eine klassische linke Onkel-Tom-Strategie“.[4] Sind aus Sicht des Senats die Kritik oder das Lob des „Kiezdeutschen“ rassistisch und wenn ja, warum?

Zu 1. bis 22.:

Die hier gestellten Fragen zu Dialekten und jugendgemäßer Alltagssprache betreffen keine derzeitigen Vorgänge des Senats (Grundlage des Fragerechts gemäß § 50 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Abgeordnetenhauses), sondern sind auf die Beurteilung vorliegender sprachwissenschaftlicher Untersuchungen und medialer Veröffentlichungen gerichtet. Dem Senat obliegen keine Stellungnahmen zu sprachwissenschaftlichen Untersuchungen und er führt auch keine eigenen sprachwissenschaftlichen Untersuchungen zu dieser Thematik durch.

Eine Beurteilung der vorgetragenen sprachwissenschaftlichen Phänomene wie vorgetragen kann daher senatsseitig im Rahmen der hier gestellten Anfrage nicht erfolgen.

Berlin, den 16. Februar 2021

In Vertretung
Sigrid Klebba
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie

[4] https://www.welt.de/kultur/article129622721/In-Wahrheit-ist-Kiezdeutsch-rassistisch.html